

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Capuleti und Montecchi (Romeo und Julia)

Bellini, Vincenzo

Leipzig, [circa 1880]

6. Duetto

[urn:nbn:de:bsz:31-79985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79985)

- Romeo. Meine Giulietta!
Wie muß ich dich wiederfinden?
- Giulietta. Ach, ohne Hoffnung, gramvoll und leidend,
Du siehst es, nah an des Grabes Rande.
Und du, Romeo?
- Romeo. Unglückselig, gleich dir,
Und endlich müde dieses verhaßten,
Qualvollen Lebens, das deiner Liebe Lächeln
Mir nicht verkläret, komm' ich,
Mein Dasein hier zu enden,
Oder dich zu entführen aus Feindes Händen.
Du mußt mit mir entfliehen!

Giulietta. Entfliehen? was sagst du?

Act. 6. Duetto.

- Romeo. Ja, wir flieh'n! Uns winket Beiden
Fern die Ruh' nach schwerem Leiden.
Du wirst auch in fremden Auen
Deiner Heimath Fluren schauen.
Jedes Glück, von dem wir scheiden,
Wird die Lieb' uns neu verleih'n.
- Giulietta. Ach! Romeo, im Schooß der Meinen
Laß mich mein Geschick beweinen.
Höh'rer Liebe feste Bande
Fesseln mich am Vaterlande.
Nur mein Geist darf dich geleiten,
Ewig wird er bei dir sein.
- Romeo. Ha, was hör' ich? Welche Bande
Sind so stark als Lieb' und Treue?
- Giulietta. Die Geseze, Pflicht und Ehre,
Und die Furcht vor bitterer Reue!
- Romeo. Ach, du sprichst von Pflicht und Ehre,
Da man ewig uns will trennen!

Nur dein Mund spricht diese Lehre,
 Doch dein Herz erkennt sie nicht.
 Soll Romeo ferner leben,
 So erhör' sein dringend Flehen!
 Schlägt dein Herz mir treu ergeben,
 Höre nur, was Liebe spricht!

Giulietta. Willst du mehr noch, als mein Leben,
 Das ich ewig dir nur weihte?
 Doch an meines Vaters Seite
 Bindet mich der Tochter Pflicht.
 Bald wird man in's Grab mich senken,
 Muß ich fern von dir mich sehen;
 Und du kannst so tief mich kränken,
 Da mein Herz vor Jammer bricht!

Romeo. Hörest du? Es sind die Klänge,
 Die die Feier dir verkünden.

Giulietta. Fliehe! fort!

Romeo. Nein, nein ich bleibe.

Giulietta. Weh', der Vater wird dich finden!

Romeo. Einer falle von uns Beiden,
 Unser Schwert soll Richter sein!

Giulietta. Ach, Romeo!

Romeo. Nein, du flehst vergebens!

Giulietta. Ach, erbarm' dich mein und dein.

Romeo. Meine Giulietta!
 Theure, bau' auf meine Treue
 Folge mir zum schönsten Bunde!
 Ach, sonst wird die günst'ge Stunde
 Ewig uns verloren sein.
 Des Geliebten Tod und Leben
 Sind in deine Hand gegeben.
 Nein, du fühlst nicht meine Liebe,
 Kennest nicht der Sehnsucht Pein.

Giulietta. Hör', o hör' mein banges Flehen!
 Sieh', Geliebter, meine Leiden!
 Nur Verderben droht uns Beiden,
 Nichts kann uns vom Tod befrei'n.
 Ach, erspare meinem Herzen
 Größ're Qualen, größ're Schmerzen;
 Dein, nur dein war ich im Leben,
 Auch im Tode bin ich dein!

Zweiter Akt.

Halle in Capellio's Palast.

Ritter und Damen.

Nr. 7. Chor.

Wenn des Tages Stürme verfliegen,
 Bringt der Abend Freud' und Vergnügen.
 Zweifel und Rache seh'n wir entschwinden,
 Wenn Hymens Fackeln hell sich entzünden.
 Wo Amors Lächeln freundlich uns winket,
 Herrscht nur Entzücken, Jubel und Lust.
 Laßt mit Gefängen, fröhlichen Klängen,
 Laßt dies Fest heut froh uns begehen!
 Ja, diese Stunde der reinsten Freuden
 Sei uns Belohnung nach langen Leiden.
 Wo der Freude Becher blinket,
 Flieht der Gram aus jeder Brust,
 Und wo Amors Lächeln winket,
 Herrscht Entzücken, Wonn' und Lust. (26).

Nr. 8. Recitativ und Finale.

Recitativ.

Lorenzo. Hemme die raschen Schritte, wage
 Nicht weiter dich; des Guelfen Kleidung
 Schützt dich nicht vor Verrath.